

# Kommentar zum Geschäftsverlauf bei der Aargauischen Kantonalbank

Dank den ausgezeichneten Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es gelungen, in einem aussergewöhnlichen Jahr Aussergewöhnliches zu leisten und somit die Geschäftstätigkeit erneut auszuweiten und Marktanteile zu gewinnen. Insbesondere konnte unsere wichtigste Geschäftssparte, das Ausleihungsgeschäft, weiter wachsen, und dies nochmals erheblich stärker als in den Vorjahren. Als Folge der von grosser Verunsicherung geprägten Zeit haben auch im Berichtsjahr viele Private und Institutionelle Kunden grosse Summen an Passivgeldern zur Aargauischen Kantonalbank gebracht. Wegen der allgemein tiefen Zinsen bei den Langfristgeldern ist der grösste Teil der Kundengelder in Spar- und Anlagegelder angelegt worden. Das zusätzliche Geschäftsvolumen, eine professionelle Bilanzsteuerung und absolute Kostendisziplin bei den Ausgaben haben unter schwierigen Bedingungen zum erfreulichen Jahresergebnis beigetragen. Da die Erfolgsrechnung durch die IT-Migration beeinflusst ist, wird sie – um die langfristige Vergleichbarkeit der Zahlen zu gewährleisten – auf den Seiten 6 und 7 dieses Jahresberichtes zusätzlich bereinigt um die IT-Migrationskosten ausgewiesen.

## Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme beträgt per Ende 2009 CHF 18,5 Milliarden, das sind CHF 135,4 Millionen oder 0,7% weniger als im Vorjahr. Zu dieser leichten Abnahme ist es gekommen, weil im Berichtsjahr die aus dem Vorjahr stammenden hohen liquiden Mittel zur Rückzahlung von grösseren Fälligkeiten auf der Passivseite der Bilanz, für die Finanzierung eines Teils des Wachstums der Kundenausleihungen sowie zur Aufstockung der Finanzanlagen verwendet worden sind.

## Aktiven

Die Kundenausleihungen sind um rund CHF 1,0 Milliarden oder 7,2% gewachsen. Es handelt sich dabei um das grösste Jahreswachstum im Bereich Kundenausleihungen beim Stammhaus seit Bestehen der Aargauischen Kantonalbank. Die AKB betrieb damit auch im 2009 eine konjunkturunterstützende Kreditvergabe, jedoch immer unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikopolitik. Mit einem Gesamtvolumen von CHF 15,4 Milliarden an Kundenausleihungen unterstützt die Kantonalbank damit nachhaltig die Wirtschaft in ihrem Geschäftsgebiet.

Die Hypothekarforderungen, mit einem Anteil an der Bilanzsumme von 76,3% die bedeutendste Ausleihungsposition, weisen eine Nettozunahme von CHF 897,0 Millionen oder 6,8% auf insgesamt CHF 14,1 Milliarden aus. Mit diesem Wachstum konnte die Aargauische Kantonalbank ihre in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaute starke Marktstellung weiter festigen. Die tiefen Zinsen für Festhypotheken haben viele Kundinnen und Kunden auch im Berichtsjahr dazu bewogen, variable Hypotheken in festverzinsliche Produkte umzuwandeln. Durch diesen seit dem 4. Quartal 2008 eingesetzten Trend hat sich der Anteil der Festhypotheken im Verlaufe des Berichtsjahres von 55% auf 85% des Gesamtbestandes erhöht.

Neben dem Hypothekengeschäft sind die Ausleihungen an die KMU, die öffentliche Hand und die Gewährung von Baukrediten Kerngeschäfte der Aargauischen Kantonalbank. Die Bilanzposition Forderungen gegenüber Kunden hat im Berichtsjahr netto um CHF 136,5 Millionen oder CHF 11,4% auf CHF 1,3 Milliarden zugenommen (Vorjahr Zunahme CHF 62,6 Millionen). Damit hat die Aargauische Kantonalbank ihre Stellung auch bei den KMU-Kunden weiter ausgebaut.

## Passiven

Als Folge der sich im Herbst 2008 verbreitenden Finanzkrise haben viele Private und Institutionelle Kunden grosse Summen an Passivgeldern zur Aargauischen Kantonalbank gebracht. Auch haben die seit dem 4. Quartal 2008 massiv gesunkenen Zinsen für Festgeld- und Treuhandanlagen sowie die unsichere Entwicklung an den Aktienbörsen die Kunden vermehrt dazu bewogen, Gelder wieder in Spar- und Anlageform (inkl. Gehaltskonti) umzulagern. Im Berichtsjahr hat sich diese für die Bank wichtige Refinanzierungsquelle somit abermals um CHF 1,1 Milliarden oder 17,3% erhöht (Vorjahr +CHF 1,0 Milliarden oder +19,2%).

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden nahmen als Folge der unattraktiven Festgeldzinsen um CHF 523,9 Millionen oder 11,5% auf CHF 4,0 Milliarden ab (Vorjahr –CHF 33,7 Millionen oder –0,7%).

Da sich unsere Kunden bei den anhaltend tiefen Zinsen nicht längerfristig binden wollten, verzeichnen die Kassenobligationen im Berichtsjahr eine Abnahme von CHF 233,8 Millionen oder 28,8% auf CHF 578,7 Millionen (im Vorjahr +72,4 Millionen oder +9,8%).

Dank der erfreulichen Zunahme der Spargelder konnten im Berichtsjahr, wie auch schon in den beiden Vorjahren, fällig gewordene Anleihen und Pfandbriefdarlehen zurückbezahlt werden. Diese Passivposition reduzierte sich um CHF 316,0 Millionen auf neu CHF 1,9 Milliarden (im Vorjahr Abnahme CHF 210,0 Millionen).

Insgesamt nahmen die Kundengelder netto um CHF 47,1 Millionen oder 0,3% auf CHF 14,1 Milliarden zu (Vorjahr +872,4 Millionen oder 6,6%). Der gesamte Nettoneugeldzufluss inklusive Wertschriften-Depotbeständen (Net New Money) betrug im Berichtsjahr CHF 0,8 Milliarden. Das entspricht einem Rückgang von CHF 0,7 Milliarden gegenüber 2008, liegt aber immer noch weit über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Das Total der Spar- und Anlagegelder reichte aus, um die Hypothekendarlehen zu finanzieren. Der Anteil Spargelder an der Bilanzsumme beträgt 41,2% (Vorjahr 34,9%).

## Erfolgsrechnung

Trotz dem anhaltenden Konkurrenzdruck im Hypothekengeschäft und rückläufiger Zinsmarge hat sich – dank Mehrvolumen und professioneller Bilanzsteuerung – der Zinsensaldo um CHF 6,7 Millionen oder 2,7% auf CHF 256,0 Millionen erhöht (Vorjahr –1,1% oder –CHF 2,7 Millionen).

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verzeichnet einen bescheidenen Rückgang um CHF 0,9 Millionen oder –1,5% auf insgesamt CHF 63,3 Millionen (Vorjahr –CHF 1,8 Millionen oder –2,8%). Damit konnten die negativen Markteinflüsse beim Wertschriften und Anlagegeschäft grösstenteils durch Mehrerträge bei den Kommissionen aus dem Kredit- und übrigen Dienstleistungsgeschäft kompensiert werden. Die beim Stammhaus betreuten Vermögenswerte haben im Berichtsjahr um 9,5% auf CHF 17,2 Milliarden zugenommen (Vorjahr –8,2%).

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft bleibt mit CHF 29,4 Millionen (+0,1%) gegenüber dem Vorjahr auf hohem Niveau praktisch unverändert (Vorjahr +CHF 2,6 Millionen oder +9,6%). Davon wurden CHF 15,7 Millionen in der Geschäftssparte Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel erwirtschaftet. Wichtig für uns ist dabei, dass unsere Erträge zu einem schönen Teil aus dem Kundenhandelsgeschäft angefallen sind. Der Erfolg wurde daher mit nur geringer Risikoexposition erreicht.

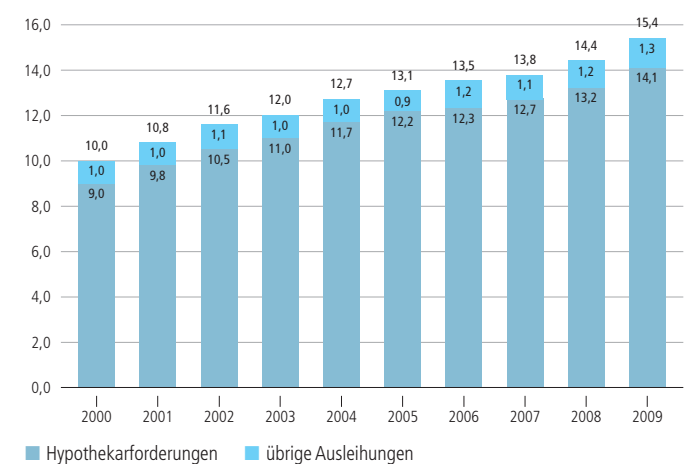
Im Vorjahr war die Erfolgsposition «Übriger ordentlicher Erfolg» stark beeinflusst durch notwendige Bewertungskorrekturen bei den Finanzanlagen. Dank dem Anstieg der Aktienkurse im Berichtsjahr konnte ein Teil dieser Bewertungskorrekturen wieder aufgelöst werden, was zu einer Zunahme des übrigen ordentlichen Erfolges von CHF 8,8 Millionen auf CHF 14,5 Millionen geführt hat.

Der Personalaufwand ist mit CHF 99,5 Millionen um CHF 3,7 Millionen oder 3,8% höher als im Vorjahr. Die Zunahme ist zum Teil auf den im Berichtsjahr um 40,5 Leistungseinheiten auf 681,1 Stellen erhöhten Personalbestand zurückzuführen. Zudem sind im Personalaufwand CHF 1,2 Millionen Kosten im Zusammenhang mit der IT-Migration enthalten.

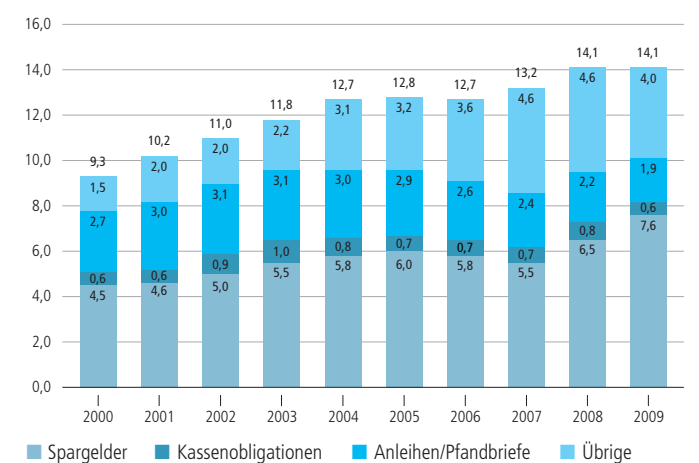
Der Sachaufwand hat im Berichtsjahr um CHF 21,8 Millionen oder 30,4% auf CHF 93,5 Millionen zugenommen. In diesem Aufwand sind CHF 26,1 Millionen für die IT-Erneuerung enthalten (Vorjahr CHF 2,9 Millionen). Ohne diesen Posten hat der Sachaufwand im Berichtsjahr um CHF 1,4 Millionen oder 2,1% abgenommen. Einerseits sind die Emissionskosten um CHF 3,4 Millionen tiefer ausgefallen und andererseits haben die übrigen Kosten wie geplant leicht um CHF 2,0 Millionen zugenommen.

Aus unserer Geschäftstätigkeit ergab sich ein Bruttogewinn von CHF 170,2 Millionen. Er liegt CHF 14,0 Millionen oder 7,6% unter dem Vorjahresergebnis. Bereinigt um die Kosten für die IT-Migration

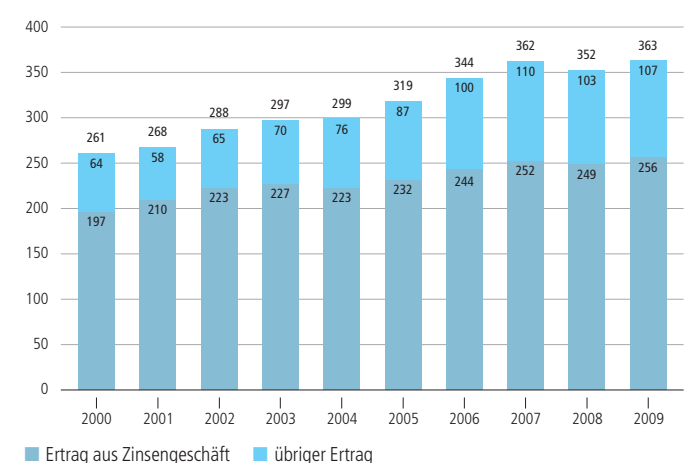
**Kundenausleihungen 15,4 Mia.**  
Entwicklung in Mia. CHF



**Kundengelder 14,1 Mia.**  
Entwicklung in Mia. CHF



**Geschäftsertrag 363 Mio.**  
Entwicklung in Mio. CHF



beträgt der Bruttogewinn CHF 197,5 Millionen, das sind CHF 10,4 Millionen oder 5,5% mehr als im Vorjahr. Das ist das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der Bank. Nach Deckung der nachstehend kommentierten Aufwendungen beträgt der Jahresgewinn CHF 85,6 Millionen, CHF 4,5 Millionen oder 5,6% mehr als im Vorjahr.

Auf dem Anlagevermögen wurden CHF 5,0 Millionen bei den Bankliegenschaften – wovon CHF 1,0 Millionen infolge Wertbeeinträchtigung (Impairment), CHF 0,8 Millionen bei den anderen Liegenschaften, CHF 7,2 Millionen bei den übrigen Sachanlagen (vor allem Mobilien, Maschinen, Hard- und Software) und CHF 0,4 Millionen bei den Beteiligungen oder insgesamt CHF 13,4 Millionen abgeschrieben. Das sind CHF 3,0 Millionen mehr als im Vorjahr. Bei den Abschreibungen sind CHF 1,6 Millionen für Investitionen im Zusammenhang mit der IT-Erneuerung enthalten.

Die direkt zulasten der Erfolgsrechnung abgebuchten Verluste betragen CHF 1,1 Millionen gegenüber CHF 1,7 Millionen im Vorjahr. Die Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» beläuft sich auf CHF 36,0 Millionen und liegt somit CHF 10,9 Millionen oder 23,2% unter dem Vorjahreswert. Darin enthalten sind erhöhte Rückstellungen für Unternehmen, von denen sich viele nach wie vor in einem sehr rauen wirtschaftlichen Klima bewegen, sowie eine weitere Rückstellung von CHF 11,1 Millionen (Vorjahr CHF 18,2 Millionen) für Austrittsleistungen gegenüber dem bisherigen IT-Provider RTC.

In der Erfolgsrechnung ist auch die Abgeltung der Staatsgarantie an den Kanton Aargau enthalten. Diese Abgabe ist im Gesetz über die Aargauische Kantonalbank, gültig seit 1. Januar 2007, unter § 5, Absatz 2 geregelt. Sie beträgt 1% der gemäss den bank- und börsenrechtlichen Bestimmungen erforderlichen Eigenmittel, was für das Berichtsjahr eine Abgabe von CHF 7,1 Millionen ergibt.

Zum weiteren Ausbau der risikotragenden eigenen Mittel wurden über den ausserordentlichen Aufwand CHF 52,2 Millionen den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen (Vorjahr CHF 40,5 Millionen). CHF 7,0 Millionen (Vorjahr CHF 29,0 Millionen) davon sind für die zukünftige IT-Erneuerung ausgeschieden worden. Somit sind für die geplante IT-Erneuerung in den Jahren 2007–2009 insgesamt CHF 100,3 Millionen Reserven und Rückstellungen gebildet worden. Damit sind alle per 31. Dezember 2009 bekannten Kosten vollumfänglich abgedeckt.

Im Steueraufwand von CHF 7,2 Millionen sind CHF 6,0 Millionen Einkommenssteuern zugunsten der Standortgemeinden der Aargauischen Kantonalbank im Kanton Aargau enthalten (Vorjahr CHF 6,2 Millionen). Diese Steuern ergeben sich aufgrund der Gewinnablieferung an den Kanton Aargau.

### Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn, zusammen mit dem Gewinnvortrag von CHF 0,4 Millionen aus dem Vorjahr, ergibt einen Bilanzgewinn von CHF 86,1 Millionen.

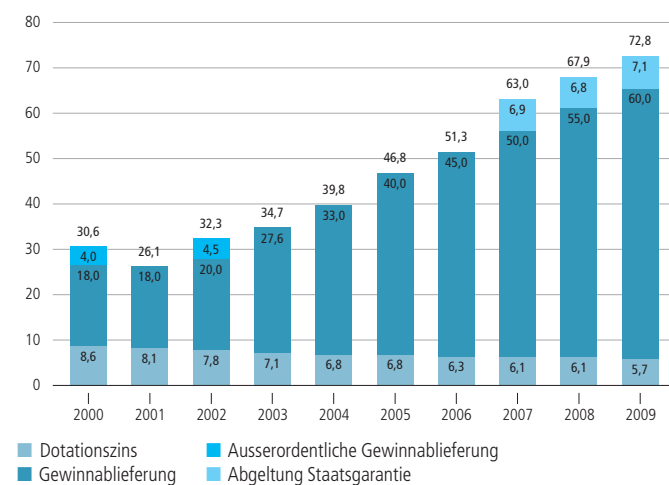
Der Bankrat schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

– Verzinsung des unveränderten Dotationskapitals	CHF 5,7 Mio.
– Gewinnablieferung an den Kanton Aargau	CHF 60,0 Mio.
– Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	CHF 20,0 Mio.
– Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF 0,4 Mio.

Gegenüber dem Vorjahr fliesst dem Kanton somit eine um CHF 5,0 Millionen oder 9,1% erhöhte Gewinnablieferung zu. Total erhält der Kanton Aargau inklusive Verzinsung des Dotationskapitals und Abgeltung der Staatsgarantie CHF 72,8 Millionen, gegenüber CHF 67,9 Millionen im Vorjahr.

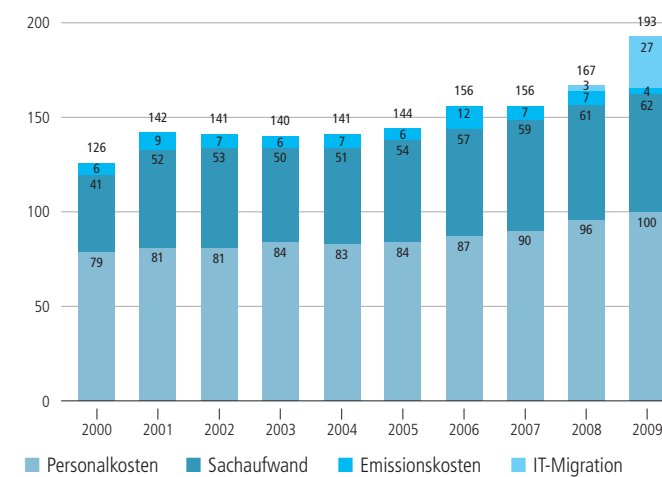
### Ablieferung an den Kanton 72,8 Mio.

Entwicklung in Mio. CHF



### Kosten 193 Mio.

Entwicklung in Mio. CHF



### Profit für den Kanton (2000–2009)

Total 1'193 Mio. CHF

